

BJØRN
SORTLAND

TIMO
PARVELA

PASI
PITKÄNEN

The illustration depicts a dark, cavernous space with vibrant red, vein-like structures. In the center, a large, metallic, spherical object with a glowing blue light and a circular opening is the focal point. Two small, stylized figures stand on the ground in the foreground, one to the left and one to the right of the sphere. The overall atmosphere is mysterious and sci-fi.

KEPLER62

BUCH 5: DAS VIRUS

KOSMOS



TIMO PARVELA

BJØRN SORTLAND

ILLUSTRATIONEN
PASI PITKÄNEN

ÜBERSETZUNG
ELINA KRITZOKAT



BUCH 5:
DAS VIRUS



Umschlaggestaltung von *Weiß-Freiburg GmbH*
Grafik und Buchgestaltung unter Verwendung
einer Illustration von Pasi Pitkänen

Text © Timo Parvela, Bjørn Sortland 2017

Illustrations © Pasi Pitkänen 2017

Complete Work © Bjørn Sortland, Timo Parvela, Pasi Pitkänen
and WSOY, 2017

Layout Design: Pasi Pitkänen

First published in Finnish with the original title **Kepler62 – Kirja 5:**

Virus by Werner Söderström Ltd in 2017.

Published in the German language by arrangement with Bonnier Rights,
Helsinki, Finland.

Dieses Buch wurde realisiert mit finanzieller Unterstützung von
Fili – Finnish Literature Exchange



Unser gesamtes lieferbares Programm und viele
weitere Informationen zu unseren Büchern,
Spielen, Experimentierkästen, Autoren und
Aktivitäten findest du unter **kosmos.de**



Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

© 2020, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-440-17023-6

Redaktion: Juliane Voorgang

Übersetzung: Elina Kritzokat

Produktion: Verena Schmy nec

Satz: Weiß-Freiburg GmbH – Grafik und Buchgestaltung

Druck und Bindung: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg

Printed in Germany / Imprimé en Allemagne

1.

Der Junge schnappte sich einen Apfel. Direkt vom Baum. Vielleicht war es auch kein Apfel, aber die Frucht sah in etwa so aus. Er biss rein und kaute. Saft spritzte aus seinen Mundwinkeln und tropfte ihm aufs Kinn. Dann kam eine Gestalt aus dem Dickicht – ein älterer Typ, ein Wachmann. Schnaufend kam er angerannt. Er selbst blieb seelenruhig stehen, streckte die Hand aus und hielt dem Wachmann den Apfel unter die Nase. Ihre Blicke trafen sich. Der Blick des Jungen war wach und spöttisch, der des Alten ernst und resigniert.

„Schon mal vom Baum der Erkenntnis gehört?“, fragte der Mann.

„Mach keinen Stress. Es ist alles okay“, antwortete der Junge.

Der Mann lächelte und biss in die saftige Frucht. In diesem Moment explodierte sein Schädel.

Ari riss die Augen auf. Die Sonne blendete ihn. Der grasbedeckte Hang, auf dem er eingeschlafen war, erinnerte ihn an ein warmes Tierfell, Größe XXL und zufällig grün. Die anderen Kinder und Jugendlichen arbeiteten ein Stück entfernt vor sich hin.

Ari war noch etwas benommen von dem komischen Traum, sah aber die Szenen um sich herum ganz genau. Schön. Er betrachtete sie wie kleine Bildchen in einem Adventskalender.

Min-Jun zeigte Svetlana gerade die erste selbst gezeigte Mohrrübe. Auf dem Planeten Kepler62 wuchs alles extrem schnell – tags war es hier viel länger hell als auf der Erde.

Weiter hinten, auf dem Hügel gegenüber, spazierte ein leuchtender Körper zwischen blendenden Solarplatten umher. Wahrscheinlich Olivia in ihrem Raumanzug. Ari runzelte die Stirn. Ein unangenehmes Gefühl meldete sich in seinem Bauch. Er wusste bis jetzt nicht, was er von Olivia halten sollte. Die junge Frau hatte zwar seinen todkranken Bruder Joni gerettet, doch gleichzeitig wurde er das Gefühl nicht los, dass Joni ohne Olivias Einfluss gar nicht erst krank geworden wäre. Marie war sich da sogar sicher.



Marie. Für sie hatte Ari überhaupt kein Bild parat. Hinter dem Adventskalendertürchen klaffte ein großes Nichts. Das Mädchen war in letzter Zeit seltsam gewesen und verbrachte die meiste Zeit allein. Manchmal verschwand Marie einfach für mehrere Stunden und wirkte nach ihrer Rückkehr, als hätte sie ein schlechtes Gewissen. Ari hielt neuerdings etwas Abstand zu ihr. Auch wenn er sie mochte – er wusste leider nicht mehr, wem er noch vertrauen konnte.



Sein kleiner Bruder Joni hatte sich von der lebensbedrohlichen Krankheit zum Glück schon ziemlich gut erholt. Bald würde er wieder der Alte sein. Olivia überprüfte seine Werte jeden Tag und schrieb sie in ein Notizbuch. Joni war noch etwas blass und machte einen zerbrechlichen Eindruck, aber im Grunde sah er ja immer so aus. Ein bisschen wie ein Porzellantier, dem ein Ohr oder ein Flügel abgebrochen war. Jetzt kam Joni gerade aus einem der Wohnmodule raus, er redete wild gestikulierend mit Lisa. Ari musste lächeln. Ein super Bild. Joni hatte den Tod der Flüsterer sehr schwergenommen und sich schuldig gefühlt, weil er das heuschreckenartige Grasvolk mit seinem Virus angesteckt hatte. Ari sah das anders: Joni konnte nichts dafür, dass er krank geworden war, und er hatte nicht wissen können, dass das Virus die Flüsterer töten würde. Zum Glück schien ihn Lisas Gesellschaft aufzumuntern. Die Kanadierin hatte eine entspannte, beruhigende Art. Sie war nach Joni das zweitjüngste Mitglied der Expedition, wirkte aufgrund ihrer Ausgeglichenheit aber älter. Ari vermutete, dass sein kleiner Bruder ein bisschen in Lisa verknallt war. Süß.

Ari lachte leise und griff mit der Hand unter seinen Kopf. Da lag es, das kühle, harte Ding. Wirklich merkwürdig. Er holte das Tablet hervor und sah es sich zum x-ten Mal an. Leichtes, ihm unbekanntes Material. Auf der Unterseite das Logo: KTA. Schon seit Wochen dach-

te er darüber nach, wie krass es war, dass er hier auf dem neuen Planeten plötzlich ein Tablet gefunden hatte. Ausgerechnet bei den bärenartigen Örks! Obendrein gab es das Logo mit den drei Buchstaben bereits auf der Erde. Dass dieses Tablet die drei Buchstaben trug, konnte kein Zufall sein. Es stammte definitiv von der Erde. Bloß: Wie waren die Örks an menschengemachte Tablets gekommen? Waren er, Marie und die anderen gar nicht die Ersten hier auf Kepler62? Hatte schon vorher jemand die Tablets hergebracht? Das hieße, dass dieser Jemand von den Flüsterern und den Örks gewusst hatte – dass sie hier lebten und Tablets gebrauchen konnten.

Auf dem neuen Planeten gab es nicht nur Flüsterer und Örks. Ari und seine Freunde waren auch auf andere Lebewesen gestoßen: riesige vogelartige Flugwesen, kleine sechsbeinige Echsen und weitere seltsame Tiere. Außerdem waren da diese trudelnden flaumigen Bällchen. Sie nannten sie Quietschbälle – wenn die Dinger sich erschrecken, quakten sie wie Quietscheentchen. Garantiert würde Ari im Laufe der Zeit noch mehr fremde Tiere kennenlernen. Bisher waren die Örks und die Flüsterer die einzigen wirklich intelligenten Lebewesen.

Ari wurde das irritierende Gefühl nicht los: Das Tablet war der Schlüssel zu einem Geheimnis. Er drehte das Gerät hin und her, strich über die glatte Oberfläche. Nichts. Es blieb schwarz, Ari kam nicht weiter. Vermutlich hatte

das Tablet einen Sensor für den richtigen Fingerabdruck. Seiner war der falsche.

Am Rand befanden sich ein paar winzige metallische Erhebungen. Weitere Schalter oder gar einen An-aus-Knopf gab es nicht. Vielleicht wusste Olivia, wie man das Tablet benutzte? Doch Ari wollte ihr das Gerät lieber nicht zeigen. Und die Örks, denen er das Tablet gestohlen hatte, konnte er nicht mehr fragen: Seit sie das Dorf der Flüsterer niedergebrannt hatten, blieben sie verschwunden.

Aris Tracking-Armband piepte. Er musste in den Schatten gehen. Alles hier wurde streng überwacht, auch die Strahlung, der man sich aussetzte. Olivia checkte die Gesundheit der gesamten Gruppe täglich durch – mit

regelmäßigen Tests und natürlich den Werten aus den Messgeräten, die sie ums Handgelenk trugen: Puls, Blutdruck, Temperatur; wer weiß, was noch.

Das Armband checkte auch Außenwerte wie etwa die UV-Strahlung. Sie waren neu in diesem Lebensraum, sie mussten Risiken vermeiden und sich schützen.

Ari rupfte einen Grashalm ab. Das grüne Ding sah zwar aus wie ein Grashalm und roch auch so, aber trotzdem war es keiner; jedenfalls keiner, wie Ari es von der Erde her kannte. Selbst wenn er und die anderen auch hier, auf Kepler62, aßen, schliefen und atmeten, genau wie damals auf der Erde, war doch alles völlig anders. Und es würde auch nie mehr so werden wie früher. Aber so ganz kapierte Ari das immer noch nicht.

Ari stand auf, versteckte das Tablet wieder unter den Steinen und trottete los. Der Traum hing ihm immer noch nach. Er musste an einen anderen Apfel denken, einen echten. Ari hatte ihn vor einer gefühlten Ewigkeit in einem Geschäft geklaut. Damals, in ihrem alten Leben auf der Erde. Das schien aber so weit entfernt, dass Ari sich gar nicht mehr sicher war, ob er die Geschichte mit dem Apfel und dem Wachmann wirklich erlebt hatte.

